

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 28. Auflage</i>		VI
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XIX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXIV
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXIX

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz.

Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	3
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	5
II. Die Einteilung der Delikte	17	6
1. Verbrechen und Vergehen	17	6
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	22	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	26	8
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	8
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	9
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	9
7. Unternehmensdelikte	41	10

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung	43	11
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	11
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	11
2. Das Rückwirkungsverbot	48	12
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	13
II. Analogie und Auslegung	56	13
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	56	13
2. Die Methoden der Auslegung	57	14

III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	62	16
1. Der internationale Geltungsbereich	62	16
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	73	19
3. Das Verhältnis zum Gebiet der ehemaligen DDR	74	20
4. Verfahrensrechtliche Fragen	75	20
IV. Das Völkerstrafrecht	76	21
V. Europarecht und Strafrecht	77	24
§ 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	80	28
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	81	28
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	85	29
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	85	29
2. Kritik und Grundlage des sozialen Handlungsbegriffs	92	32
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit	94	33
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	102	36

Teil II

Die vorsätzlichen Begehungsdelikte

§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	103	37
I. Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	104	37
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	107	38
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	107	38
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	113	40
§ 5 Die Tatbestandslehre.		
Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	114	41
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	115	41
II. Die Lehre vom Tatbestand	116	42
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	117	42
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	118	42
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	123	43
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	130	46
1. Deskriptive Merkmale	131	46
2. Normative Merkmale	132	46
3. Objektive Merkmale	133	46
4. Subjektive Merkmale	136	47
5. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	142	50

IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	148	52
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	148	52
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	151	53
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	152	54
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	153	55
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	156	55
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel)	156	55
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie	160	57
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	168a	60
4. Die Adäquanztheorie	169	60
5. Die Relevanztheorie	172	61
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	176	62
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	176	62
2. Schutzzweck der Norm	182	64
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko	183	65
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung	185	65
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten	192	68
6. Risikoverringerung	193	69
7. Atypische Kausalverläufe	196	71
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	197	72
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	201	74
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	202	75
1. Der Tatbestandsvorsatz	202	75
2. Sonstige subjektive Merkmale	207	76
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	208	77
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	210	77
1. Die Absicht als Vorsatzform	211	77
2. Der direkte Vorsatz	213	79
3. Der Eventualvorsatz	214	79
4. Alternativer Vorsatz	231	83
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	238	85
1. Der Beziehungspunkt des Vorsatzes	238	85
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	242	86

IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	244	86
1. Einführung	244	86
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt	247	87
3. Das Fehlgehen der Tat	250	88
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	258	91
§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Rechtfertigender Notstand, Notwehr und Festnahmerechte	268	94
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	269	95
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit	270	95
2. Die Struktur der Erlaubnissätze	275	96
3. Terminologie	281	98
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe	282	98
1. Katalog der Erlaubnissätze	282	98
2. Einzelprobleme	284	99
III. Der zivilrechtliche Notstand	290	101
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	293	101
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	295	102
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	297	103
1. Die Notstandslage	299	103
2. Die Notstandshandlung	308	104
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	310	105
4. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	322	108
5. Zusammenfassender Überblick	323	108
V. Die Notwehr	324	109
1. Die Notwehrlage	325	109
2. Die Notwehrhandlung	333	111
3. Der Verteidigungswille	350a	117
4. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	351	117
5. Zusammenfassender Überblick	352	117
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB	353	118
§ 9 Einverständnis, Einwilligung, Züchtigungs- und Erziehungsrecht	359	119
I. Einverständnis und Einwilligung	360	120
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	366	121
2. Die rechtfertigende Einwilligung	370	122
3. Die mutmaßliche Einwilligung	380	124
II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	386	127
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	387	127
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	391	129

§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit.		
Der normative Schuldbegriff.		
Voraussetzungen und Merkmale der Schuld.		
Die Entschuldigungsgründe	393	130
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	394	130
1. Unrecht und Schuld	394	130
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	396	131
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	401	132
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	403	133
II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	405	134
1. Der psychologische Schuldbegriff	406	134
2. Der normative Schuldbegriff	407	134
III. Die Schuldfähigkeit	409	135
1. Schuldunfähigkeit	409	135
2. Verminderte Schuldfähigkeit	413	136
3. Bedingte Schuldfähigkeit	414	136
4. Die actio libera in causa	415	136
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	422	140
V. Die Schuldform	425	141
VI. Das Unrechtsbewusstsein	427	142
VII. Die Entschuldigungsgründe	432	142
1. Der entschuldigende Notstand	434	143
2. Die Notwehrüberschreitung	446	147
3. Handeln auf dienstliche Weisung	450	149
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung	451	149
§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer.		
Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über		
Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	453	151
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zu Gunsten		
des Täters	454	151
1. Der Tatbestandsirrtum	455	151
2. Der Verbotsirrtum	456	152
3. Der Irrtum über das Eingreifen		
von Rechtfertigungsgründen	457	152
4. Der Irrtum über das Eingreifen		
von Entschuldigungsgründen	459	153
II. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum)	461	153
1. Schuldtheorie	461	153
2. Vorsatztheorie	463	154
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	466	155
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	467	156
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	468	156

2. Die strenge Schuldtheorie	469	157
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie	470	157
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	482	162
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	482	162
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	484	163
3. Der sog. Doppelirrtum	485	163
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	487	164
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	487	164
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	490	165
§ 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe.		
Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	492	165
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	493	166
1. Strafausschließungsgründe	494	166
2. Strafaufhebungsgründe	495	166
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	496	167
1. Absehen von Strafe	496	167
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung	497	167
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände	498	167
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	502	169
§ 13 Täterschaft und Teilnahme	504	170
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	505	170
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip	505	170
2. Grundlage der Täterschaft	508	171
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	510	172
1. Die formal-objektive Theorie	511	172
2. Die Tatherrschaftslehre	512	172
3. Die subjektive Theorie	515	173
4. Stellungnahme	517	174
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs	519	175
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft	523	176
1. Die unmittelbare Täterschaft	523	176
2. Die Mittäterschaft	524	176

3. Die mittelbare Täterschaft	535	180
4. Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	545	185
IV. Anstiftung und Beihilfe	551	187
1. Die Akzessorietät der Teilnahme	551	187
2. Akzessorietätslockerungen	555	188
3. Die versuchte Teilnahme	560	190
4. Die Anstiftung	567	191
5. Die Beihilfe	581	196
6. Notwendige Teilnahme	587	199
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	588	200
§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	589	200
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	590	201
1. Die Stufen der Willensverwirklichung	590	201
2. Der Strafgrund des Versuchs	594	202
II. Der Tatbestand des Versuchs	595	202
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	595a	203
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	596	203
3. Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand)	598	203
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	599	204
5. Rechtswidrigkeit	610	208
6. Sonderfälle	611	208
III. Untauglicher Versuch	619	213
IV. Wahndelikt	621	213
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	624	215
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit	625	215
2. Misslungener Rücktritt	627	216
3. Der fehlgeschlagene Versuch	628	217
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	631	218
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	640	221
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch	644	222
7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	648	225
8. Die Freiwilligkeit	651	227
9. Die Wirkung des Rücktritts	653	229
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt	653a	229
11. Die tätige Reue	654	230
12. Hinweise für die Fallprüfung	654a	230

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	655	232
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	656	232
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	656	232
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	661	234
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	663	234
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes	664	235
2. Die Erfolgsverursachung	666	235
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	667	235
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	673	238
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	691	246
1. Rechtfertigungsgründe	691	246
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	692	246
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz- Fahrlässigkeits-Kombinationen	693	247

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.		
Die Pflichtenkollision	694	249
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	695	249
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	695	249
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	699	250
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	706	253
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges	707	253
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung	708	253
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	711	254
4. Grundlagen zur Garantenpflicht	715	256
5. Die einzelnen Garantenpflichten	718	257
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	730	263
7. Der Unterlassungsvorsatz	732	263
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	733	264
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	735	265
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	738	266
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	738	266
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	739	267

V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	740	267
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch . . .	741	268
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	743	269
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	746	270
Teil V		
Die Konkurrenzlehre		
§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten	750	272
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	751	272
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	757	274
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	758	274
2. Die Handlung im juristischen Sinn	759	274
III. Die Idealkonkurrenz	776	280
1. Erscheinungsformen	776	280
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz	783	283
IV. Die Realkonkurrenz	784	283
1. Voraussetzungen	784	283
2. Rechtsfolgen	785	283
V. Die Gesetzeseinheit	787	284
1. Spezialität	788	284
2. Subsidiarität	790	285
3. Konsumtion	791	286
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	792	287
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	793	287
1. Mitbestrafte Vortat	794	288
2. Mitbestrafte Nachtat	795	288
VII. Bearbeitungshinweise	797	289
VIII. Fassung des Urteilsspruchs	798	289
§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpondenz	800	290
I. Die Problematik	801	290
II. In dubio pro reo	802	291
1. Grundsatz	802	291
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	803	291
3. Rechtsfragen	804	291
III. Wahlfeststellung	805	292
1. Grundlagen	805	292
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	806	293
3. Unechte Wahlfeststellung	808	295

IV. Post- und Präpendenz	809	295
V. Folgen der Wahlfeststellung	810	296
Anhang		
§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat	811	297
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktaufbau	811	297
II. Übersicht zur Entwicklung der Verbrechenslehre in Deutschland	812	298
III. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	818	302
IV. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	819	303
V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	820	304
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen	852	312
§ 20 Methode der Fallbearbeitung	853	313
I. Die Prüfung des Sachverhalts	854	313
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	855	314
1. Die Regeln der Logik	856	314
2. Zweckmäßigekeitsregeln	860	315
3. Subsumtion und Falllösung	865	316
III. Die Darstellungsmethode	866	317
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	867	317
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	868	318
3. Der chronologische Aufbau	869	318
4. Stil und Ausdruck	870	319
IV. Aufbaumuster	871	320
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	872	321
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	874	324
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten)	875	325
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	876	326
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	877	328
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	878	329
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	879	330
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	880	331
K. Teilnahme	884	333
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	888	335
§ 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	893	337
<i>Sachverzeichnis</i>		345